

Zuschauer-Informationen zur Sendung am 26. Februar 2013, 22.00 Uhr

Wir können mehr als Kannen

—

das Kannenbäckerland

Allgemeine Informationen

Das Kannenbäckerland liegt westlich von Montabaur und erstreckt sich über den südlichen Westerwald bis zum Mittelrhein. Es erhielt seinen Namen im 18. Jahrhundert. "Dippe" und "Kannen" - Töpfe und Krüge - das war jahrhundertlang der Exportschlager aus einer Region, die mit einer der reichsten Tonlagerstätten der Welt gesegnet ist. Die "Dippemacher" gibt es noch heute, aber die Zeit macht nicht halt vor altem Handwerk.

Die Zeiten sind vorbei, als die Dörfer der Region an manchen Tagen im dicken Rauch verschwanden, der aus den Brennöfen bei der Herstellung der typischen Salzglasur quoll. In der Region hat sich ein Strukturwandel vollzogen: Betriebe, die vor einigen Jahrzehnten noch von der traditionellen grauen Salzbrandkeramik lebten, gibt es nur noch wenige. Dafür boomt die keramische Industrie mit ihren Hightech-Anwendungen.

Wir besuchen eine der zahlreichen Fachschulen für Keramik in Höhr-Grenzhausen. Studenten aus ganz Deutschland studieren hier die unterschiedlichsten Fachrichtungen. Keramische Werkstoffe sind heute für viele Produkte unverzichtbar. Aber auch die künstlerische Keramik ist noch sehr lebendig. Etliche kleine Manufakturen bieten ihre Produkte an, von dekoriertem Geschirr bis Gartenkeramik. Meist sind die Türen für Besucher offen und die Keramiker präsentieren ihre schönen und oft ausgefallenen Kreationen.

Am deutlichsten wird die Spanne zwischen Tradition und Moderne im Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen. Von historischen Töpferwaren über industrielle Keramik bis zu zeitgenössischen Plastiken aus Keramik ist alles vertreten - ein Museum von europäischem Rang. Die malerische Seite des Kannenbäckerlandes bildet unter anderem der Ort Grenzau mit seiner Burg, die einzige hierzulande mit einem dreieckigen Bergfried. Hinter dem Ort verengt sich das Brexbach-Tal zu einer engen Schlucht - ein Anziehungspunkt für Wanderfreunde.

Touristische Informationen

Ab Montabaur sinkt die Westerwälder Hochfläche langsam zum Rhein hin ab. Dort, im Unterwesterwald, liegt das Kannenbäckerland. So heißt es seit dem 18. Jahrhundert, aber schon im Mittelalter stellten die Westerwälder in großem Stil

Keramik her und exportierten sie bis nach Amerika. Die Tonvorkommen im vorderen Westerwald gehören weltweit zu größten Lagerstätten. Am Ende des 16. Jahrhunderts wanderten Keramiker aus Köln, Siegburg und Raeren in die Gegend um Höhr ein und begründeten den Aufschwung der Region zu einem Zentrum der

SWR, Funkhaus Mainz, Redaktion „Fahr mal hin“, Postfach 3740, 55027 Mainz

Töpferei – was das Kannenbäckerland bis heute ist, auch wenn sich die Strukturen und die Arbeitsfelder verschoben haben.

Informationen rund um das Kannenbäckerland erhalten Sie bei:
<http://www.kannenbaeckerland.de>.

Diese Seite bietet einen Überblick über die Themen Keramik, Wandern, Wellness oder Tagungsorte. Weitere Informationen und Ansprechpartner in der Region finden Sie bei:

Touristinformation Höhr-Grenzhausen: Rathausstraße 10, 56203 Höhr-Grenzhausen, Tel: 02624/19433, Fax.: 02624/952356.

Touristinformation Ransbach-Baumbach: Rheinstraße 50, 56235 Ransbach-Baumbach, Tel.: 02623/86-500, Fax.: 02623/86-4500.

So kommt man hin

Das Kannenbäckerland liegt im südlichen Westerwald. Es erstreckt sich von der Montabaurer Gegend bis fast an den Mittelrhein. Von hier aus sind es jeweils hundert Kilometer nach Köln und Frankfurt.

Mit dem Auto: Über die Autobahnen A3 und A48 ist es sehr gut zu erreichen. Von der A3 kommend, am Dernbacher Dreieck Richtung Koblenz fahren, dann bei Ransbach-Baumbach oder Höhr-Grenzhausen abfahren. Von Koblenz kommend die A48 Richtung Montabaur nehmen, Abfahrten Höhr-Grenzhausen oder Ransbach-Baumbach.

Mit der Bahn: Der ICE zwischen Köln und Frankfurt hält meist in Montabaur, dann auf regionale Verkehrsmittel umsteigen.

Sehens- und Erlebnenswertes

Ein Museum von europäischem Rang ist das Keramikmuseum in Höhr-Grenzhausen. Wechselnde Ausstellungen und ein breites didaktisches Angebot machen es zur ersten Adresse für Keramik-Interessierte, Schulklassen und Besucher.

Keramikmuseum Westerwald: Deutsche Sammlung für Historische und Zeitgenössische Keramik, Lindenstraße 13, 56203 Höhr-Grenzhausen, Tel.: 02624 946010, Fax: 02624 9460120, Keramische Ateliers im Kannenbäckerland unter:
<http://keramikmuseum.de/>

Keramik-Märkte: Das erste Keramik-Ereignis im Jahr findet im April in Höhr-Grenzhausen statt: „Höhr-Grenzhausen brennt Keramik“. Ein Keramikfestival der besonderen Art mit verkaufsoffenem Sonntag (13 - 18 Uhr).

Keramikmarkt in Höhr-Grenzhausen: Jährlich findet in der Keramikstadt Höhr-Grenzhausen - im Herzen des Kannenbäckerlandes - der "Europäische Keramikmarkt" statt. Dieses Ereignis ist eine feste Institution der Stadt Höhr-Grenzhausen und findet immer am ersten Samstag und Sonntag im Juni statt.

SWR, Funkhaus Mainz, Redaktion „Fahr mal hin“, Postfach 3740, 55027 Mainz

Töpfermarkt in Ransbach-Baumbach: Jährlich findet in der Töpferstadt Ransbach-Baumbach - im Herzen des Kannenbäckerlandes - der "Europäische Töpfermarkt" statt, immer am ersten Samstag und Sonntag im Oktober statt. AUSNAHME: Sollte der Tag der Deutschen Einheit (03.10.) auf dieses Wochenende fallen, verschiebt sich der Markt um eine Woche nach hinten.

Im Westerwald liegen die qualitativsten und reichhaltigsten Tonvorkommen Europas. Nördlich von Montabaur liegen die größten Tongruben. Informationen zu den beiden Themenwanderwegen, die um die Gruben führen, sind erhältlich unter:

Tourist-Information: Konrad-Adenauer-Platz 8, 56410 Montabaur, Tel: 02602/126-177, Mail: tourismus@montabaur.de, Internet: www.vg-montabaur.de.

Interessante Einblicke in die historischen Abbaumethoden in den Grubenfeldern finden Sie im: **Tonbergbaumuseum Siershahn:** Poststr., 56427 Siershahn, Öffnungszeiten: Mittwochs von 14.30 bis 16.30 Uhr. Eintritt: Erwachsene 3,00 € /Kinder 2,00 €. Gruppenbesuche mit Führung nach vorheriger Vereinbarung jederzeit möglich. Terminabsprache: Mail: info@tonbergbaumuseum.de oder unter Tel. 02623 - 95 13 63.

Reiten wird im Kannenbäckerland großgeschrieben. Einer der Reitställe ist die im Film beschriebene Kim Ranch: **Hofgut Rembs:** 56237 Alsbach, Kontakt/Training/Showing: Kerstin Schmid-Frey, Mail: info@kimranch.de, Tel. 02623/927 69 10, Mobil 0151/275 69 624, Internet: www.kimranch.de.

Hier erhält man auch die Informationen zum „WiesenBett“, das Wohnen auf der Weide in Zelten (auch unter www.wiesenbett.de) .

Oberhalb von Grenzau liegt das **Pferdeland Meyer:** 56203 Höhr-Grenzhausen, Tel: 02624-7858, Internet: www.pferdeland-meyer.de.

Wanderwege

Brexbachschluchtweg:

www.wanderwegweiser.de/cms/index.php/wanderwegekl/bsw.

Der Eulerweg wurde gerade von den Wanderfreunden Ebernhahn eröffnet. Er führt rund um Ransbach-Baumbach. Dieser Wanderverein betreut auch den Kannenbäckerland Rund- und Weitwanderweg. Informationen bei: Ernst-Walter Diel, Zum Brückengarten 3, 56424 Ebernhahn, Telefon und Fax 02623-5956, Mail: ewdiel@gmx.de.

Tischtennis-Arrangements und Wellness-Urlaube kann man buchen beim **Hotel Zugbrücke Grenzau:** Brexbachstraße 11 – 17, 56203 Höhr-Grenzhausen, Tel.: 02624-1050 Fax: 02624-105462. Mail: info@zugbruecke.de.

Die im Film vorgestellten Keramikbetriebe

Charlotte & Sigerd Böhmer: Bergstraße 3, 56203 Höhr-Grenzhausen, Tel.: 02624 5110, Fax: 02624 5110.

Hans Peter & Petra Kaffiné: Hauptstr. 22, 56204 Hillscheid, Mail: hpkaffine@web.de, Tel: 02624-94 79 11.

Rembserhof-Keramik/ Kachelöfen: Forsthaus Rembserhof, 56235 Ransbach-Baumbach, Tel.: 02623/ 26 48, Fax.: 02623/ 47 12, Internet: www.rembserhof.de, Mail: info@rembserhof.de.

Um Höhr-Grenzhausen konzentrieren sich acht Bildungseinrichtungen zum Thema Keramik Informationen dazu unter: www.bfzk.de.

Gastronomie

Historisches Gasthaus „Zur Burg Grenzau“: Burgstr.13, 56203 Höhr-Grenzhausen, Tel: 02624-950175.

Literaturtipp

Ulrike Poller, Wolfgang Todt: Wandergenuss Rhein/Westerwald. Bendorf Brexbachtal Kannenbäckerland. Neuwied 2012, ISBN:978-3-942779-05-0.